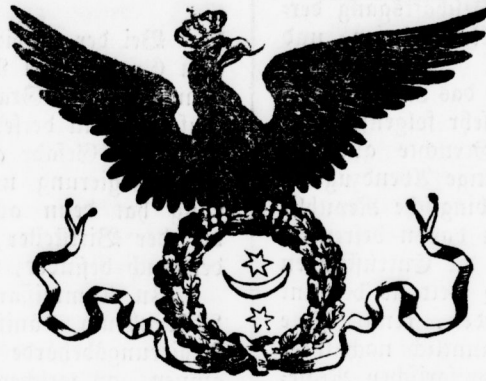


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von D. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 211.

Halle, Sonnabend den 9. September  
Hierzu eine Beilage.

1848.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.**, d. 6. September. Die heutige »Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung« enthält in ihrem Amtlichen Theil Folgendes:

In Folge des von der deutschen Nationalversammlung in der Sitzung am 5. September 1848 gefaßten Beschlusses: die zur Ausführung des am 26. August 1848 zu Malmö abgeschlossenen Waffenstillstandes nöthigen militärischen und anderen Maßregeln zu sistiren, haben der Präsident des Reichsministerrathes, sämtliche Reichsminister und Unterstaatssecretäre ihre Posten in die Hände des Erzherzog-Reichsverwesers zurückgelegt, der ihnen die dadurch angeforderte Entlassung ertheilt hat. Der Erzherzog-Reichsverweser hat den Abgeordneten der deutschen Nationalversammlung, Friedrich Dahlmann aus Bonn, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

**Berlin**, d. 7. Septbr. Der Justizkommissarius und Notarius Wehrhan zu Stolberg am Harz ist als Justizkommissarius an das Land- und Stadtgericht zu Bielefeld unter Verleihung des Notariats im Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn versetzt worden.

Se. Excellenz der Kaiserlich russische Wirkliche Geheime Rath und Mitglied des Staats-Raths, Graf Pahlen, ist von Wien hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheime Staatsminister, Dr. von Schön, ist nach Königsberg in Pr. von hier abgereist.

Wie es scheint sind bis jetzt alle Unterhandlungen, um das Zerwürfniß der Minister mit der Nationalversammlung durch ein mezzo termine zu beseitigen, vollständig an der Beharrlichkeit der ersteren gescheitert, und wir gehen somit höchst wahrscheinlich einer Kabinetts-Krise entgegen, die um so verderblicher für das Land werden muß, je schwieriger es sein wird, Männer von Gewicht zur Uebernahme der verschiedenen Verwaltungszweige zu bewegen, wenn das Prinzip direkter Ein-

griffe in administrative Verhältnisse, neben dem der Ministerverantwortlichkeit, bestehen soll, wie dies nothwendigerweise der Fall ist, wenn nicht die Kammer den Beschluß des 9. März zurücknimmt. Wo wird sich ein Kriegsminister finden, der die Verantwortlichkeit für die Organisation der Armee übernehme, wenn ihm Abgeordnete kategorisch vorschreiben dürften, wie er diese Armee zu organisiren hat? — Man macht es dem gesammten Staatsministerium zum Vorwurf, daß es die Sache des Herrn von Schreckenstein zu der seinigen gemacht und den Rücktritt des ganzen Kabinetts für den Fall in Aussicht gestellt habe, daß die Kammer jenem, einem mit allen constitutionellen Theorien gänzlich unvereinbaren Schritt ernstlich zumuthe. Wir können die Erklärung des Ministeriums nur billigen, so gefährlich uns auch die bevorstehende Krisis für das Land und seine materiellen Interessen erscheint, wir können sie nur billigen, weil wir von der Idee der unbedingten Souveränität, welche unsere, zur Vereinbarung der Verfassung berufene Versammlung festzuhalten scheint, noch viel üblere Verwickelungen für die Zukunft befürchten, indem dadurch das unerläßliche Prinzip der Ministerverantwortlichkeit faktisch aufgehoben wird, und die Kammer sich nicht auf, sondern über den constitutionellen Rechtsboden stellt. (W. 3.)

Gestern Abend ist in allen Compagnien der Bürgerwehr folgender Beschluß zur Abstimmung gebracht:

»Die Bürgerwehr Berlins sieht in dem ausgesprochenen Willen der Majorität der Nationalvertreter den Willen des preussischen Volkes und wird demgemäß einen Beschluß dieser Majorität mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht zu erhalten wissen.«

Diese Maßregel wurde bereits am Nachmittage im Bureau des Centralkommando durch die versammelten Majors und Hauptleute mit überwiegender Majorität beschlossen. Eine Minorität opponirte dagegen, weil sie eine bewaffnete Macht nicht zu politischen Debatten befugt erachtete. (W. 3.)

Unserm Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten soll durch den französischen Gesandten notificirt sein, daß die französische Regierung einen Aufstand der Legitimisten im Vereine mit den Orleansisten erwarte.

**Berlin**, d. 8. Sept. Der heutige »Staats-Anzeiger« sagt in seinem Börsenbericht vom 7. d.: Die Unsicherheit über den Bestand des Ministeriums, so wie die Nachrichten aus Frankfurt a. M., wirkten heute sehr nachtheilig auf den Coursstand aller Effecten und lähmten den Geschäftsgang dergestalt, daß der Umsatz sich nur auf einige kleine Actien- und Effecten-Posten beschränkte.

**Altona**, d. 4. Sept. Heute ist für das Land Schleswig-Holstein ein wichtiger und vielleicht sehr folgenschwerer Tag angebrochen. Wenn die dumpfen Gerüchte aus der letzten Woche sich bewahrheiten und der heutige Abendzug die Nachricht brächte, es sei in Kiel die Nordalbingische Republik ausgerufen, wir würden nicht im Mindesten davon befremdet sein. Die Gährung im Lande ist groß; die Entrüstungen über die Waffenstillstands-Bedingungen, so weit sie bekannt geworden oder auch nur gemuthmaßt werden, kennt keine Grenzen. Die »Schlesw.-Holst. Ztg.«, bekanntlich nach ihrer Gründung Spezial-Organ der bisherigen provisorischen Regierung, dann aber eine allgemeine politische Zeitung, bringt in jeder Nr. Aufsätze, die eine ungeheure Erregung aller patriotischen Gemüther veranlassen müssen. Die heute wieder sich in Kiel versammelnden Stände sind von ihr zu den durchgreifendsten Maßregeln gegen alles fremde Beamtenthum, gegen jede dänische Maßregel und aufgedrungenes Regierungswesen ermahnt; Angriffe der Dänen sollen von den schleswig-holsteinischen Truppen zurückgewiesen werden. Es ist kein Zweifel, daß diese für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes die Waffen ergreifen, daß viele deutsche Kameraden ein Gleiches für das Land thun werden, zu dessen Schutz und Schirm sie herbeieilten, nicht aber um es, zur Schmach Deutschlands, wieder unter dänische Botmäßigkeit zu bringen. — Von den Consequenzen einer solchen Militairerhebung gegen Beschlüsse der Diplomatie, die von dem Drang der Umstände geboten sein mochten, können wir für heute noch gar nicht reden.

**Flensburg**, d. 1. Septbr. Der nördliche Stadtheil Flensburgs, dessen Bewohner fanatisirte Dänen sind, will die Kriegsteuer nicht bezahlen, weil dieser Theil nur den König von Dänemark als gesetzgebende Behörde anerkennt.

**Kendensburg**, d. 3. Sept. In der vorigen Nacht kam der General v. Below hier an und setzte seine Reise in das Hauptquartier des Generals Wrangel ohne Aufenthalt fort. Man sagt über den Zweck seiner Reise, daß er dem General Wrangel den Befehl zum Rückmarsch der Truppen überbringe. — Der Herzog von Augustenburg ist mit seinem ältesten Sohne heute nach Altona gereist (und soll sich einstweilen nach Bernburg begeben haben).

**Kendensburg**, d. 5. Sept. Die Schl.-H. Zeitung, die über die Bedingungen des Waffenstillstandes im höchsten Grade erbittert sich ausdrückt, schreibt: Mit dem Abendzuge erfahren wir aus Kiel, daß eine Abtheilung schleswig-holsteinischen Militairs, welche heute Morgen weggeführt werden sollte, ihren preuß. Offizieren den Gehorsam verweigerten mit der Erklärung, daß sie sich nicht auflösen und unter die Preußen stecken lassen wollten, man sei nun hinter den preussischen Verrath an unserer Regierung und unserem Lande gekommen. Nach der Aussage von Reisenden haben die Offiziere mit dem Abendbahnzuge Kiel verlassen. Die Truppen sind später durchaus ruhig geblieben.

**Kiel**, d. 5. Septbr. Man erfährt jetzt mit Gewißheit, daß der General v. Below und demnächst die ratificirende preussische Regierung den Auftrag der Centralgewalt in folgenden drei Punkten überschritten haben: 1) es war bestimmt worden, daß die Verordnungen und Maßregeln der provisorischen Regierung gültig bleiben sollten; 2) das schleswig-hol-

steinische Militair sollte ungetrennt beisammen bleiben; 3) die Mitglieder der neuen provisorischen Regierung sollten nicht von beiden Parteien gewählt, sondern es sollte über die Personen eine gemeinschaftliche Vereinbarung getroffen werden.

(Wost. Ztg.)

Bei der provisorischen Regierung ist gestern Abend von dem Grafen Carl Moltke, welcher sich auf Heiligenstedten, einem Gute des Grafen Blome, befindet, ein Schreiben eingelaufen, worin derselbe die Anzeige macht, daß er besorge, einer drohenden Gefahr ausgesetzt zu sein, weshalb er die provisorische Regierung um Schutz bitte. Die provisorische Regierung hat denn auch die geeigneten Anordnungen getroffen, daß der Bittsteller, bei dem sich der preussische Major Wiltenbruch befindet, unter sicherem Geleite entfernt werde.

Zu Kommissarien sind ernannt, preussischer Seits Major Wiltenbruch, dänischer Seits Kammerherr Reedtz. Die neue Regierungsbehörde soll ihre Wirksamkeit am 9. Septbr. beginnen, an welchem Tage die provisorische Regierung abtreten soll.

**Hamburg**, d. 5. Sept. In Kendsburg ist der frühere Kanzleipräsident, jetzt designirter Präsident der neuen Regierung, Graf Karl Moltke, nicht erschienen. Gestern hieß es, er sei bei Tzehoe verhaftet; nach Andern soll er sich bereits nach Lübeck begeben haben, um von dort nach Kopenhagen zurückzugehen.

**Deßau**, d. 4. Sept. In der zweiten (geheimen) Landtagsitzung am Freitag hat das Ministerium den Volksvertretern die Note vorgelegt, welche es in Betreff der gemeinsamen Vertretung von Anhalt und Preußen bei der Centralgewalt an den preussischen Minister des Auswärtigen abzusenden beabsichtige. Die Mehrheit hat dieselbe gebilligt. In einer Volksversammlung in Köthen wurde der Beschluß sehr gemißbilligt, und hier sah Alles mit Spannung der heutigen öffentlichen Sitzung des Landtages entgegen. Heute trug nun die Linke darauf an, das Ministerium solle die Verhandlungen mit Preußen abbrechen. Die Gallerie war überfüllt, die Verhandlungen leidenschaftlich und stürmisch. (Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.)

**Frankfurt a. M.**, d. 5. Sept. Abends 7 Uhr. Das Ergebnis der in der heutigen um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wieder eröffneten 72. Sitzung der deutschen Nationalversammlung erfolgten Berathung über den am 26. August zu Malmö abgeschlossenen Waffenstillstand ist folgendes: Der Antrag der Majorität der zur Begutachtung dieser Frage niedergesetzten vereinigten Ausschüsse für internationale Angelegenheiten und für die Centralgewalt: »die Nationalversammlung möge die Sistirung der zur Ausführung des Waffenstillstandes nöthigen militairischen und anderen Maßregeln beschließen,« wurde mit 238 gegen 221 Stimmen, also mit einer Majorität von 17 Stimmen, angenommen. Vorher hatte sich Reichsminister v. Schmerling für den von Schubert von Königsberg, Namens der Minorität der vereinigten Ausschüsse gestellten Antrag: »daß über eine Sistirung des Waffenstillstandes erst dann abgeschlossen werden möge, wenn über den Waffenstillstand selbst Beschluß gefaßt worden sei,« ausgesprochen, und zwar mit der Erklärung, daß das Ministerium zurücktreten würde, falls das Majoritätsgutachten zum Beschluß erhoben werde.

**Sigmaringen**, d. 31. Aug. Zur Vermeidung von Irrungen nach eingetretener Regierungswechsel wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der abgetretene Fürst die Bezeichnung: Fürst Karl von Hohenzollern angenommen hat. —



**München**, d. 4. Sept. Unterm 2. Sept. ist folgende allerhöchste Entschliessung erfolgt: „Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß an den allerhöchsten Namens- und Geburtsfesten die feierlichen Kirchenparaden, wie sie vor dem 23. April 1844 stattfanden, wieder gehalten werden. Hierbei bleibt es in Gemäßheit der von Sr. Maj. ausdrücklich erneuerten Bestimmung vom 18. Sept. 1838 dem freien Willen der zu einer andern Confession oder Religion sich Bekennenden überlassen, bei dem Eintritt der Mannschaften in die Kirche zurückzubleiben, worüber die entsprechenden militairischen Dienstvorschriften nachfolgen werden.“

**Wien**, d. 1. Sept. Also unsere Fahnen wehen wieder vom Ticino bis ans Meer! Aber was nun? Werden die Lombarden sich unserer Herrschaft wie unseren Waffen beugen? Seien Sie wenigstens versichert, Oesterreich denkt nicht an eine Abtretung seiner italienischen Besitzungen, und es wird Italien nunmehr zu versöhnen suchen. Wollen Sie die Ansicht der Regierung näher kennen, so brauchen Sie nur den leitenden Artikel der heutigen „Allg. Oesterr. Ztg.“ — in diesem Moment eines ministeriellen Organs — zu vergleichen. „Es möge“, heist es dort, „das vereinigte Königreich aus dem Volke ohne Census sich seine Vertreter wählen, es möge der König des vereinigten Königreiches Minister ernennen. Diese Minister des Königs mögen Inneres, Justiz, Handel, Cultus, Arbeiten in Mailand verwalten, der Finanzminister und der des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten mögen in Wien residiren, um ihre Maßregeln im Einverständnis mit ihrem Fürsten und den kaiserlichen Ministern zu treffen. Eine ähnliche Einrichtung mit Böhmen, Ungarn und Galizien getroffen, würde auf der einen Seite sämtliche Länder der Monarchie unabhängig hinstellen, während auf der anderen Seite gerade diejenigen Fächer, deren ganzliche Spaltung nur nachtheilig und kostbar für die einzelnen Staaten wäre, vereinigt oder wenigstens in fortwährendem Einverständnis sein würden. Dazu würden wir einen Reichsrath, erwählt aus Deputirten der verschiedenen Landtage, vorschlagen, der, fortwährend in Permanenz, gewisser Maßen die höchste Autorität, die höchste politische Instanz der Monarchie bilden würde.“ Bisher hat die Regierung sich wenig um Italien gekümmert: es war wie eine Domaine Radetzky's, der wie ein Dictator da schaltete, trotz Ministerium und französischer Alpen-Armee. Aber leider zeigt das Ministerium dieselbe Rath- und Thatlosigkeit im Osten. Ein wilder Bürgerkrieg verwüstet Ungarn; Alles droht dort zusammenzustürzen, die Russen haben sich in den Donau-Fürstenthümern festgesetzt und umzingeln mit ihren Heeren den Kaiserstaat: und das österreichische Ministerium — es thut, als ob es sich um das Land der Hottentotten handelte. (R. 3.)

Die vom 28—30. Aug. zu **Teplitz** stattgehabte Versammlung von Deutschböhmen zu Berathung nationaler Interessen kann als höchst bedeutend und erfolgreich bezeichnet werden. Einstimmig wurde nach längerer Debatte beschlossen, zwei Adressen, eine nach Wien und eine nach Frankfurt, zu senden, mit der Bitte um Anschluß an den Zollverein unter Garantien wegen Schutzzolls für die einheimische Fabrikindustrie. Ebenso wurde eine Petition an den Reichstag beschlossen um Aufhebung der Provinzialeintheilung und statt deren um Eintheilung der in Wien vertretenen Provinzen der österreichischen Monarchie in Reichstreife auf der Grundlage der Nationalitäten.

**Triest**, d. 29. August. Heute Morgens langte die französische Dampffregatte »Asmodee« von Venedig hier an, und zwar, um die hier wohnenden Franzosen zu beschützen, weil in Venedig bekannt gemacht wurde, daß hier

eine Revolution ausgebrochen sei. Ueberhaupt verfälscht die neue republikanische Regierung alle Nachrichten, um dem Volk die wahre Sachlage zu verheimlichen. So wurde unter anderem bekannt gemacht, daß die Nachricht von der Besetzung Mailands sich nicht erwahre, sondern daß im Gegentheil die Oesterreicher von der tapferen Bevölkerung Mailands in wilde Flucht geschlagen worden und sich über Hals und Kopf nach Verona zurückziehen, daß Welden ebenfalls vor Bologna geschlagen worden sei, daß Tommaso mit einer französischen Flotte täglich eintreffen könne und dergleichen Athernheiten mehr. Bei Abfahrt der »Asmodee« befand sich die sardinische Flotte noch immer in Malamocco.

## Italien.

Die neuesten Nachrichten aus **Mailand** vom 31. Aug. bestätigen, daß der F. M. E. d'Aspre die ganze Gebirgsgegend von Varese bis an die Schweizergrenze von den Banden des nach der Schweiz entflohenen Garibaldi säuberte. Karl Albert verweilt in seinem Hauptquartiere Alessandria, und hat bereits mit Parteien im Innern seines Reiches zu thun. Sein neues Ministerium scheint machtlos. Eine geheime Partei sucht zu jedem Preis, vermuthlich gegen den Willen des Königs, die Räumung Venedigs zu verzögern. Andere sagen, Lord Palmerston habe dabei die Hand im Spiel, um Venedig bei den Friedensunterhandlungen als bedeutendes Gewicht in die Waagschale zu legen. — Unterdessen scheint der Marschall in den letzten Tagen in Mailand einer Verschwörung gegen das österreichische Militair auf die Spur gekommen zu sein. Es wurden 7 Individuen nach dem Standrecht abgeurtheilt und 3 davon in der Citadelle erschossen. Zugleich ist ein Befehl an das Militair ergangen, jeden Anlaß zu Reibungen mit den Einwohnern zu vermeiden. Die in Mailand eingerückten steirischen Freiwilligen sind vom Marschall beordert worden, sich zu dem Corps des F. M. E. d'Aspre zu begeben. In der Gegend von Mailand concentrirt sich die Hauptarmee des Marschalls.

Briefe und Zeitungen aus **Verona** vom 28. schildern übereinstimmend die Lage des Papstes als immer bedenklicher werdend. Fünf Cardinale hatten auf einmal die Stadt verlassen, nämlich Gizzi, Ferretti, Ossini, Lambruschini und Della Genga. Ein Gerücht mißt dem Cardinal Ferretti sogar den (sehr unwahrscheinlich klingenden) Plan bei, ein Conclave in Malta zusammenzurufen, in der Absicht, dort zu einer neuen Papstwahl zu schreiten, im Falle der Stuhl des heil. Petrus erledigt würde. In Verona machten diese Gerüchte großen Eindruck, »und viele der intelligenten Italiener — sagt der Tyroler Bote — sprechen jetzt ohne Rückhalt über die zweideutige Haltung des Papstes und sagen, er könne nichts Besseres für Staat und Kirche thun, als von dem päpstlichen Stuhle zurücktreten.“

**Turin**, d. 30. August. Karl Albert beginnt mehr und mehr sich — wie man im gemeinen Leben zu sagen pflegt — auf die Hintersüße zu stellen. Eine von ihm unterzeichnete Proclamation an das Heer, in der heutigen offiziellen Zeitung, fängt mit den Worten an: »Während die Zeit des Waffenstillstandes verläuft, nimmt meine Regierung kräftig auf die Mittel Bedacht, um den Krieg von Neuem zu beginnen. Von allen Seiten strömen freiwillig neue Brüder, neue Gefährten herbei, die ihr einst an der Etsch wehen liebet. Wenn Beschwerlichkeiten, Entbehrungen, lange dauernde Strapazen und den Sieg rauben konnten, so wird die erlangte Ruhe und eine strenge Disciplin die Tage des Triumphs wieder heraufführen.« Folgt nun eine Aufforderung an die Soldaten, von

Neuem ihre Treue und ihren unbezähmten Muth zu beweisen. So werden wir nach Ablauf des Waffenstillstandes entweder Bedingungen erlangen, welche den Rechten der Nation entsprechen, oder, wenn die Ehre es heischt, wird Euch der Feind mit neuer Begeisterung zurückkehren sehen, um für die italienische Unabhängigkeit zu kämpfen.“ Am Schlusse wird die Beeidigung des Heeres auf die Verfassung angeordnet. — Ein Ausschreiben des Kriegs- und Marine-Ministers an die Kommandanten befiehlt diesen, strenge Disciplin herzustellen und die Offiziere vom Urlaub einzuberufen, da es in wenig Tagen nöthig sei, daß das Heer zu neuen Operationen, je nachdem es die Ereignisse erfordern werden, bereit stehe.“ — Das Kriegsministerium hat, nachdem ihm eine förmliche Denunciation gegen mehrere Oberoffiziere wegen ihres Verhaltens während des letzten Feldzuges überreicht worden, den Prozeß gegen sie einleiten lassen. (N. R.)

**Genua**, d. 24. Aug. Heute sind 6000 Mann unseres Heeres hier eingezogen. Die ganze Nationalgarde war auf den Beinen, um ihre Waffenbrüder zu empfangen. Von beiden Seiten ertönten die Rufe: Es lebe die Freiheit! es lebe Italien! es lebe die Armee! Aber sobald man des Generals Trotti, welcher die ankommende Division befehligte, ansichtig wurde, ließ der Chef der Nationalgarde schultern und die tiefste Stille herrschte eine Weile; diese Stille ward unterbrochen durch das Geschrei: „Nieder mit den Verräthern!“ Der General, welchen ein solcher Empfang ein wenig außer Fassung gebracht, hat, wie man sagt, geantwortet: „Ich bin in eurer Mitte und bereit, euch mein vergangenes Betragen frei prüfen zu lassen.“ Einiges Gepselie ließ sich hören und hierauf dauerte das Defiliren ohne Unterbrechung fort. Die ganze Bevölkerung füllte die Straßen, um diese Ueberbleibsel der italienischen Armee vorbeiziehen zu sehen. Die französische alte Garde war auf dem Rückzuge von Moskau nicht so arg zu gerichtet. Diese italienischen Soldaten sind mit Lumpen bedeckt und mehrere barfuß, ohne Hemd und in der vollständigsten Hülfslosigkeit, was beweist, daß Alles, was man über die schlechte Verwaltung der Armee Karl Alberts gesagt hat, vollkommen wahr gewesen ist. Weder die Soldaten noch die Nationalgarde brachten dem Könige einen Bebehochruf.

Die Ruhe ist in **Livorno** immer noch nicht hergestellt. Bei einem Angriffe des Volkes auf das Pulver-Magazin kam es zum Blutvergießen, indem die Bürgerwehr feuerte. Drei Menschen wurden getödtet, viele verwundet. Einem Dominicaner-Mönche, dem Vater Melloni, gelang es, das Volk zu beschwichtigen, und seitdem ist eine gewisse Ordnung zurückgekehrt. In Florenz rüstet man sich, Livorno, diesen Heerd der Unruhen, ernstlich zur Pflicht zurückzuführen.

**Ungarn.**

In **Peßth** herrschte, der „Wiener Zeit.“ zufolge, eine unheimliche, unheilbrütende Stimmung, und seit einigen Tagen stellen Gerüchte einen Krawall in Aussicht, wenn die nach Wien abgegangenen Minister Batthyani und Deak keine die Wünsche der Nation befriedigende Nachrichten zurückbrächten. Dann solle eine Dictatur proclamirt und Kossuth mit unumschränkter Vollmacht an die Spitze der Angelegenheiten gestellt werden. In der Nachmittagsitzung des Unterhauses am 30. wurde indeß mit großem Beifall die Verkündigung aufgenommen, daß zwischen den österreichischen Erblanden und Ungarn Zollverhandlungen angeknüpft worden seyen.

**Rußland und Polen.**

Ein Schreiben aus **Petersburg** in der A. Allg. Ztg. sagt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich in unsern Be-

ziehungen zu Frankreich und Deutschland gewaltige Aenderungen zugetragen haben. Man nähert sich offenbar der Politik des Kaisers Paul, und der Zar, so rasch in allen seinen Entschlüssen, hat Frankreich seine Wünsche der Annäherung auf unzweideutige Weise zu verstehen gegeben. In den hiesigen politischen Circeln läßt sich das Echo des kaiserlichen Ingrimms gegen Deutschland vernehmen. Man erhebt den General Cavaignac in den Himmel, preist seine und General Lamoricière's Verdienste, und klagt bitter darüber, daß man 40 Jahre lang seinen natürlichen Allirten zu Gunsten der deutschen Politik hintenangesezt habe, um dafür mit dem schönsten Verdanke belohnt zu werden. Noch mehr, es erheben sich Stimmen, die es nicht für zu gewagt halten, hier von einer Wiedergeburt Polens durch den Kaiser Nikolaus zu reden. . . Sie betrachten das neue Polen als einen Keil, den man ins Herz von Deutschland eintreiben und unter veränderten Umständen mit leichter Mühe zurückziehen könnte!

**Frankreich.**

**Paris**, d. 4. Sept. Unverkennbar ist die äußere Politik, die man jetzt hier befolgt, himmelweit von der entfernt, die unmittelbar nach der Februar-Revolution verkündigt ward. Jetzt ist gewiß, daß Frankreich wieder seine alte traditionelle Politik aufgenommen hat. Diese schnelle Rückkehr stellte sich sofort heraus, als Frankreich in Italien für die Nationalität und gegen die Verträge, in Schleswig aber gegen die Nationalität und für die Verträge (wie man sie hier zu deuten Interesse hatte) austrat. Noch unverkennbarer und bestimmter stellt sich die Rückkehr zur Politik Ludwigs XIV. und Napoleon's heraus in dem Verfahren gegen das deutsche Reich. General Cavaignac wird Hr. v. Raumer nicht empfangen, weil hierin eine Anerkennung des Reichsverwesers läge, die Regierung aber den Reichsverweser nicht eher anzuerkennen beschlossen hat, als bis Rußland und England ihn werden anerkannt haben. Das revolutionäre Frankreich will also von der Revolution in Deutschland, so weit sie zur Kräftigung, zur Einheit, zur Größe Deutschlands führen könnte, nichts wissen; die Republik wartet, bis Nicolaus ihr erlaubt, das wichtigste politische Ereigniß der Revolution in Deutschland anzuerkennen! Frankreich zieht heute wie von jeher vor, mit einigen dreißig Fürsten statt mit Einem zu unterhandeln. Im Falle eines Krieges hofft man, einen Theil der Fürsten von Deutschland abtrünnig zu machen, ihre Neutralität oder gar ihren offenen Verrath zu Gunsten Frankreichs zu gewinnen. Frankreich, das von der Macht der neuen Zeit fortwährend spricht, glaubt nicht an die neue Zeit in Deutschland, die einen Rheinbund oder sonst etwas dergleichen ein- für allemal unmöglich gemacht hat. (N. 3.)

Bei einem diplomatischen Diner, welches Hr. Marrast vorgestern gab, sollen Cavaignac und Lord Normanby sich gegenseitig zu dem Einvernehmen Frankreichs und Englands über die italienische Frage beglückwünscht haben. Heute waren über diese Frage die widersprechendsten Gerichte verbreitet. Ein früheres Mitglied der provisorischen Regierung äußerte, daß die Einschreitung beschlossen sei, und ein anderer Repräsentant fügte bei, daß der Oberbefehl des Einschreitungsheeres dem Marschall Bugeaud übertragen sei. Andererseits versicherte man, die seit gestern angelangten Nachrichten lauteten friedlicher und ein Minister habe während der Kerue gesagt, die Armee werde wahrscheinlich keine Gelegenheit erhalten, dem Feinde die dreifarbigte Fahne zu zeigen. Es scheint gewiß, daß Oesterreich, ohne noch die Vermittelung definitiv abgelehnt zu haben, ihr so enge Gränzen gesetzt hat, daß sein





Versahren mit einer bestimmten Weigerung gleichbedeutend ist. Es heißt, daß im Falle bewaffneter Einschreitung ein Theil der Mobilgarde nach der Gränze abgeschickt werden soll. — Bei der gestrigen Revue waren 70 bis 80,000 Mann, worunter 20 Bataillone Nationalgarde, mit 48 Kanonen versammelt. Um 12 Uhr erschien Cavaignac in der Uniform eines Divisions-Generals auf einem arabischen Schimmel, von Lamoriciere, Changarnier und einem zahlreichen Stabe begleitet. Der General ritt unter dem Zurufe: »Es lebe die Republik! Es lebe General Cavaignac! Es lebe die National-Versammlung!« an sämtlichen Bataillonen und Schwadronen vorbei und ließ sodann alle Mannschaften defiliren. Die Truppen waren ganz so equipirt, wie im Felde. Mindestens 300,000 Zuschauer wohnten der Heerschau bei. — Nach der »Patrie« ist Hr. Talnay zum Gesandten für Frankfurt ernannt.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 7. September.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	75	—	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	90 3/4	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	90 3/4	—
Scheine.	—	87 3/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf. u. Sch.	—	85 1/2	—
Obligat.	3 1/2	—	—				
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	79 3/4	Frdrschd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pos. do.	4	—	96 1/2	And. Goldm. à	—	13	12 1/2
do. do.	3 1/2	—	78 3/4	5 Thlr.	—	—	—
Dstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	86	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.
Berl. Anst. Lit. A. B.	4	87 1/2 B.	Berl. Anhalt.	4
do. Hamb.	4	67 B.	do. Hamb.	4 1/2
do. St. Star.	4	89 B.	do. Pots.-M.	4
do. Pots.-M.	4	54 B.	do. do.	5
Mgd. = Hbf.	4	103 B.	Mgd. = Leipz.	4
do. Leipz.	4	—	Halle = Thur.	4 1/2
Halle = Thür.	4	53 B.	Cöln = Mind.	4 1/2
Cöln = Mind.	3 1/2	75 b <sub>2</sub> u. B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2
do. Aachen	4	54 B.	do. i. Prior.	4
Bonn = Cöln	4	—	do. Sim. = Pr.	4
Düssld. Elbf.	4	—	Düssld. = Elbf.	4
Steele. Bohw.	4	—	Möhl. = Märk.	4
Möhl. Märk.	3 1/2	68 b <sub>2</sub> u. B.	do. do.	5
do. Zwgbhn.	4	—	do. III. Serie.	5
Dschl. Lit. A.	3 1/2	90 1/2 B.	do. Zwgbhn.	4 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	90 1/2 B.	do. do.	5
Cosel-Derb.	4	—	Oberschles.	4
Berl. = Freib.	4	—	Cosel-Derb.	5
Kraf. = Dschl.	4	43 B.	Steele. Bohw.	5
Berg = Märk.	4	56 B.	Berl. = Freib.	4
Starg. = Pos.	4	67 1/4 b <sub>2</sub> u. B.		
Brieg = Meisse	4	—		
Quitt.-Bog.			Aust. Stamm-Actien.	
Berl. Anst. B.	4	85 B.	Dresd. = Görl.	4
Mgd. = Wittb.	4	40 B.	Leipz. = Dresd.	4
Nach. = Masfr.	4	—	Chmn. = Wisa.	4
Th. Bb. Bhn.	4	—	Sächs. = Bair.	4
Aust. Quittbog.			Riel = Altona	4
Ludw. = Verb.			Kunst. Rottd.	4
24 Fl.	4	—	Medlenb.	4
Peßh. 26 Fl.	4	—		
Fr. = B. = Vdb.	4	42 1/4 1/6 41 1/6 42 b <sub>2</sub>		

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)  
Halle, den 7. September.

Weizen	2 1/2	7 1/2	6 1/2	bis	2 1/2	13 1/2	9 1/2
Roggen	1 1/2	3 1/2	9 1/2	—	1 1/2	6 1/2	3 1/2
Gerste	1 1/2	1 1/2	3 1/2	—	1 1/2	6 1/2	3 1/2
Hafer	—	17 1/2	6 1/2	—	—	20 1/2	—

**Magdeburg, den 7. September. (Nach Wispela.)**

Weizen	38	—	58 1/2	Gerste	28	—	32 1/2
Roggen	32	—	33 1/2	Hafer	15	—	18 1/2

**Nordhausen, den 5. September.**

Weizen	2 1/2	—	10 1/2	Gerste	—	28 1/2	bis	1 1/2	5 1/2
Roggen	1 1/2	—	—	Hafer	—	17 1/2	—	—	22 1/2
Rüßl, der Centner	12 1/2	—	—						
Leinöl, der Centner	11 1/2	—	—						

**Berlin, den 7. September.**

Weizen nach Qualität	60—64 1/2
Roggen loco	31—33 1/2
= 82 Pfd. pr. Sept./Oct.	29—30 1/2
= Oct./Nov.	30 1/2—31 1/2
= pr. Frühjahr	32 1/2—33 1/2
Gerste, große, loco	28 1/2
= kleine	23—24 1/2
Hafer loco nach Qualität	16—17 1/2
Rüßl loco	11 1/2
= Sept./Oct.	11 1/2
= Dec./Jan.	11 1/4 1/2 Br. u. b <sub>2</sub>
= Jan./Febr.	11 1/3 1/2 Br.
Leinöl loco 9 3/4 1/2	1/2, Lieferung 9 7/12
= Dec./Nov.	11—11 1/8 1/2
= Nov./Dec.	11 1/6—11 1/2 1/2
Spiritus loco 20 1/4 1/2	ohne Faß, 19 1/2 mit Faß
= Sept./Oct.	18 1/2—18 3/4 1/2
= Oct./Nov.	17 3/4—18 1/4 1/2

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 7. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 8. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 7. September: 51 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. v. Müller a. Bogshafen. Hr. Gutsherr v. Röder a. Prag. Die Hrrn. Kaufl. Dubois u. Vorch a. Mainz, Boden a. Bremen, Schulz a. Marktheidenfeld, Neuhaus a. Havelberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Fabrik. Hochmill a. Gattersleben. Die Hrrn. Kaufl. Ortman a. Erfurt, Wegel u. Heine a. Leipzig, Kahleis a. Magdeburg, Koller a. Pforzheim, Bastian a. Berlin, Franke a. Hamburg.
- Goldnen Ring:** Frau Amtm. Gottschalk a. Müheln. Frau Amtm. Blas a. Schierstedt. Hr. Posthalter Mägler a. Gonnern. Die Hrrn. Kaufl. Kögel a. Soldin, Schwöck a. Oberweißbach. Die Hrrn. Gutsbes. Arnold a. Eisdorf, Koch a. Wolkwitz.
- Englischer Hof:** Die Hrrn. Rent. Wiener a. Dresden, Rebe a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Schwarz a. Bremen, Damm a. Jülichau, Meier a. Frankfurt. Die Hrrn. Kapellmstr. Weiskner u. Krause a. Hannover. Hr. Dr. med. Jedmann a. Rostock. Hr. Gutsbes. Kohlmann a. Grabschüg.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kaufl. Knecht m. Fam. a. Gräfenhainchen, Braune a. Kelbra, Hammer a. Wittenberg, Schulz a. Berlin, Stollberg a. Potsdam. Hr. Fabrik. Raumann a. Frankfurt. Hr. Deton. Weig a. Posen. Hr. Orgelbauer Gebhardt a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufl. Wagner a. Jena, Mayerhoff a. Limbach, Stolz a. Deuffen. Hr. Cand. Goung a. Wedersleben. Hr. Deton. Mund a. Klauenthal.
- Schwarzen Bär:** Die Hrrn. Kaufl. Rutherich a. Bleicherode, Krach a. Suhl, Schwabe a. Hornburg, Teichmüller a. Hannover, Lausmann a. Hof. Die Hrrn. Fabrik. Peter a. Neustadt, Breuer a. Neuruppin. Hr. Architect Lügow a. Müheln.
- Goldne Kugel:** Die Hrrn. Kaufl. Liebert a. Raumburg, Aschwig a. Wernigerode, Kroyer a. Potsdam. Hr. Dr. med. Eisen-schmidt a. Altona. Hr. Aeff. Eiskermann a. Mannheim. Frau Rechnungsräthin Klitz a. Königsberg.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrrn. Kaufl. Schneider a. Leipzig, Bernthal u. Bietermann a. Magdeburg, Hafner a. Hamburg, Klein u. Hr. Dr. med. Dreffel a. Hamburg.

## Bekanntmachungen.

Folgende verschollene Personen, als:

- 1) Christiane Caroline Rothe, geboren zu Bitterfeld am 6. December 1809, Tochter des Tuchmacher Rothe daselbst, welche im Jahre 1825 in Leipzig in Dienste getreten, von da nicht zurückgekehrt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 2) der Tischlermeister Gottlob Bernhardt Pfordte aus Bitterfeld, welcher sich im Jahre 1830 von dort entfernt und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 3) der Schneidergeselle Christian Michael Karl Hund aus Zaasch, geboren am 28. März 1798, welcher im Jahre 1816 nach Polen gegangen, von dort nicht zurückgekehrt und ebenfalls von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 4) Johann Gottlieb Tennert von Zörbig, geboren den 2. November 1787, welcher zum letzten Male im Jahre 1824 aus München geschrieben, seitdem aber von sich nichts wieder hat hören lassen;

sowie deren Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer Verwandten, respective Curatoren, hiermit edictaliter geladen, binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 25. October 1848 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reiz in dem hiesigen Gerichtslocale anberaumten Termine entweder persönlich zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden, und weiterer Verfügung entgegen zu sehn, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, ihre unbekanntten Erben präcludirt und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen und verabsolgt werden wird.

Delitzsch, den 26. Novbr. 1847.  
Königl. Land- u. Stadtgericht.  
Altenstein.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meiner Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik auch ein Material-Waarengeschäft eröffnet habe, welches ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfehle.  
Carl Schulze, Neumarkt.

### Freiinsfelde.

Sonntag und Montag, zum Viehmarktstage, Gesellschaftstag und Tanz,  
Frischer Obst- und Kaffeekuchen.

### Bürgergarten.

Montag den 11. September, zum ersten Viehmarktstage, Concert.  
Vereinigtes Musikchor.

### Frischer Kalk

Montag den 11. d. M. in der Kirchnerischen Ziegelei.

Zum 1. October wird ein tüchtiger Hofverwalter in eine große Wirthschaft gesucht; aber nur ein solcher erfährt das Nähere beim Thierarzt Richter in Eisleben.

Einige Tausend noch gut gehaltene Romane und andere Lesebücher sind wegen Mangel an Raum im Ganzen oder Partienweise billig zu verkaufen.  
Wolff'sche Leihbibliothek.  
Brüderstraße Nr. 223.

### Frish gebrannter Kalk

Montag den 11. bei Lieskau u. Halle beim Maurerstr. Stengel, Nr. 1020.

Zum Erndte-Dankfest Sonntag den 10. September ladet ergebenst ein  
Gastwirth Saft in Holleben.

### Frischer Kalk

Mittwoch den 13. d. bei Trübe.

3000 R<sup>r</sup> können zu Michaelis im Ganzen oder in einzelnen Posten auf sichere Hypothek ausgeliehen werden durch den Commissionair Stußbach in Naumburg.

Rohen und abgekochten Schinken,  
Abgekochte Dönszungen,  
Abgekochtes Hamburger Raudfleisch,  
Frankfurter Röstwürste  
empfehl  
F. Eppner.

Wein-Mostrich,  
Stragon-Mostrich,  
Cardellen-Mostrich,  
Capern-Mostrich,  
Kräuter-Mostrich,  
Französischen Mostrich und  
Düsseldorfer Mostrich  
empfehl  
F. Eppner.

Ein im besten Renommé stehender sehr frequenter Gasthof in Thüringen ist veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Adressen mit M. S. signirt befördert die Expedition dieses Blattes.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich künftigen Sonntag, Montag und Dienstag zum Viehmarkt in meinem Zelte mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten werde, wozu ich ganz ergebenst einlade.  
F. Fehling.

In der zu Seidersee am Dienstag, den 12. d. M., stattfindenden Versammlung des constitutionellen Vereins des Saalkreises soll auf den Grund der in den letzten Sitzungen des Vereins angenommenen Statuten die Wahl von 7 Vorstandsmitgliedern für die Zeit vom 1. October bis 31. December d. J. stattfinden.

Auch wird dem Beschlusse des Vereins in den beiden letzten Sitzungen gemäß die Frage zur Abstimmung gebracht werden, ob nach dem Wunsche der Einwohner von Cönnern und Umgegend in dortiger Stadt Sitzungen des Vereins abzuhalten seien.

Bemerkt wird hierbei, daß stimmberechtigtes Mitglied des Vereins jeder Einsasse des Saalkreises ist, der sich zu den constitutionellen Grundsätzen des Vereins bekennt, und daß außerdem alle Mitglieder anderer constitutioneller Vereine, welche sich dem sächsischen Provinzial-Kreisvereine angeschlossen haben, in den Sitzungen unseres Vereins stimmberechtigt sind.

Siebichenstein, den 5. Sept. 1848.  
Der Vorstand.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich empfehle mein Bettfedernlager von allen nur möglichen Sorten. Indem ich bis den 14. dieses Monats selbst hler bleibe, so mache ich ergebenst bekannt, daß ich zu möglichst billigen Preisen verkaufe, um den großen Vorrath in etwas zu vermindern. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl,  
Bettfedernhändler aus Böhmen.

Kutschwagen und Geschirre  
in sehr großer Auswahl, bei reeller Bedienung, solider Arbeit und den billigsten Preisen empfiehlt

F. Brandt, Sattler und Wagenbauer,  
große Ulrichsstraße Nr. 33.

Ein zuverlässiger Hofmeister findet bei persönlicher Anmeldung auf dem Rittergute Teuditz bei Lützen sogleich eine Stelle.

### Erdbeerpflanzen

von den besten englischen Sorten: British Queen (glänzend rothe, bis 2 Loth schwere Frucht) und Hyatz Elisa (große dunkelrothe Frucht) vom ausgezeichnetesten aromatischen Geschmack, verkauft gegen portofreie Einsendung des Betrags (für das Duzend 5  $\frac{1}{2}$ ) der Gärtner Eckhard in Reudnitz Nr. 37. unter der Adresse des Herrn Adv. G. Hermann in Leipzig.

Blauen Vitriol zum Weizen-Einkälken empfiehlt F. A. Hering.



## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums, daß bei dem am 11. und 12. September hier stattfindenden Ross- und Viehmarkt ein Jeder, welcher ein oder mehrere Stück Vieh reitet, führt oder treibt, die Bescheinigung des entrichteten Aufzugsgeldes bei sich zu führen hat, um diese Bescheinigung auf Erfordern dem betreffenden Markt-Controleur vorzuzeigen, in deren Ermangelung der Betrag des Aufzugsgeldes nochmals zu entrichten ist.

Für den nächsten Ross- und Viehmarkt bemerken wir hierbei, daß derselbe am 23. October d. J. abgehalten wird.

Halle, den 8. September 1848.

Der Magistrat.

Zur gefälligen Ansicht haben die Unterzeichneten die zu der am 18. d. M. zur Verloofung bestimmten Gegenstände in ihrem Meubles-Magazin nunmehr aufgestellt und ersuchen ein sehr geehrtes Publikum, uns durch zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Zugleich bitten wir ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, bei vorkommendem Bedarf unserm sehr reichhaltig ausgestatteten Meubles-Magazin eine gütige Beachtung zu schenken, deren wir uns stets durch strenge Reellität würdig zeigen werden! —

Halle, den 9. September 1848.

Die vereinigten Halleschen Tischlermeister.  
Verkaufs-Lokal am Markt unweit der Klausstraße.

P. S. Loose sind noch im Lokal zu haben.

### Unerbieten.

Sollten geehrte Eltern hiesiger Umgegend gefonnen sein, ihre jungen Töchter zur künftigen Ausbildung in Unterricht und Pension geben zu wollen, so würden solche bei Unterzeichnetem nicht nur eine männlich freundliche, sondern auch weiblich sorgliche und liebevolle Aufnahme und Pflege finden. In allen zu ihrer geistigen und körperlichen Ausbildung nöthigen Kenntnissen, sowie auch in allen weiblichen Kunstarbeiten, als: Nähen, Sticken, Kleidermachen u. dgl., und wenn es verlangt wird auch in der Musik und französischen Sprache, würden diese jungen Töchter möglichst sorgfältigen und zweckmäßigen Unterricht erhalten. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst brieflich oder mündlich wenden an

Stadt Heldringen in Thüringen.

K. Schreiber, Rector.

**Dienst-Gesuch.** Ein junges Mädchen aus guter Familie, welche im Plätzen, Nähen und Schneidern gute Kenntnisse besitzt, auch schon mehrere Jahre conditionirt hat, sucht eine passende Stellung und kann sogleich eintreten. Näheres wolle man erfragen beim Herrn Gastgeber Laus in der goldnen Egge.

Soeben ist erschienen und in der Buchdruckerei bei W. Plöb, große Ulrichsstraße Nr. 21 in Halle, zu haben:

**Die Bewegungen in der evangelischen Kirche.** Ein Wort vorzüglich an diejenigen gerichtet, welche aus derselben ausgeschieden sind. Von einem schlichten Landmanne, Köster in Diemitz. Preis 2/2 Sgr. — Der Ueberschuß über die Druck- und Papierkosten ist dem Bürgerrettungs-Institute hier selbst bestimmt.

### Gasthofs- und Handlungs-Verkauf.

In einer sehr fruchtbaren Gegend gelegenen Stadt ist ein sehr lebhafter Gasthof mit Realgerechtigkeit Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. In diesem Grundstücke wird seit vielen Jahren ein flott Material- und Spirituosen-Geschäft betrieben und ist von dem Gasthose getrennt. Das Waarenlager kann mit übernommen werden. Als Zahlung wird ein Landgut oder ein Haus in einer Mittel- oder großen Stadt, im guten baulichen Stande, in einer lebhaften Straße, in Preußen oder Sachsen, im Werthe von 2 bis 3000 Rthl. angenommen. Frei eingehende schriftliche Anfragen mit W. Z. bezeichnet übernimmt die Expedition des Couriers.

6000 Rthl. liegen zur Ausleihung auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek mit pupillarischer Sicherheit, in Abtheilungen zu 1 bis 3000 Rthl., bereit. Nur wer eine solche vollständige Sicherheit nachweisen kann, möge sich melden hier in Nr. 1512 b.

### Auction.

Heute, Nachmittag 2 Uhr, sollen große Ulrichsstraße Nr. 20 wegen Verlegung des Rechnungsführer Herrn Wolf sehr gut erhaltene birkenne Meubles, als: 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 sehr schöner polirter Kleiderschrank mit Füllungen, 1 Klappstisch, 12 Rohrstütze, 4 Bettstellen, 1 Speiseschrank, 1 Mahagoni-Spiegel, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Taschens-, 1 Stuh- und 1 Wanduhr, sehr gute Federbetten, f. Oberböcke, 1 Cavallerieesäbel, 1 Büchse u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Brandt.

### Handlungs- und Wirthschafts-Bücher,

linirt und weiß in allen Formaten und Stärken, gut gebunden, sind jetzt wieder in Auswahl auf Lager, und halte solche möglichst billig empfohlen.

Aufträge zu jeder Linatur-Arbeit durch meine Maschinen werden genau nach Angabe sauber und billigst ausgeführt.

J. G. Grosse.

### Cigarren,

nur abgelagerte Bremer und Hamburger, empfiehlt billigst

J. G. Grosse.

### Frischer Kalk

Mittwoch und Donnerstag den 13. und 14. d. M. in der Ziegelei Trotha.

Zwei Pensionaire finden nahe am Waisenhause eine freundliche und liebevolle Aufnahme. Nähere Nachricht wird Herr Inspector Ziemann auf dem Waisenhause die Güte haben zu sagen.

Alle Sorten Bretter, Bohlen, Latten, Bettstollen und Dachsplint sind fortwährend um die billigsten Preise zu haben bei G. Tünzsch in Bördig.

1000, 600, 500, 400, 300, 250 und 100 Rthl. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

## Erklärung.

Es sind seit längerer Zeit in unserer Stadt die grundlosesten und schändlichsten Gerüchte über Herrn Wislicenus laut geworden, Gerüchte die ebenso bereitwillig geglaubt, als böswillig erfunden und verbreitet werden. Neuerdings hat man sich sogar erfrecht, sein in jeder Hinsicht musterhaftes häusliches und eheliches Leben anzutasten und seinen tadellosen Lebenswandel zu verdächtigen. Und was das Unglaublickste ist, dergleichen Verleumdungen finden vorzugsweise in den höhern Kreisen der Gesellschaft, unter Gelehrten und Beamten, Glauben und Verbreitung. Solchen schmachvollen Verdächtigungen gegenüber, die unsre Stadt nur schänden können, halten wir es für eine Ehrenpflicht, hierdurch öffentlich zu erklären, daß wir Herrn Wislicenus nur als einen Ehrenmann und als einen sittlich reinen und edeln Charakter kennen, und ihn mit Freude und Stolz unsern Mitbürger nennen. Wir warnen Jeden vor dem gedankenlosen Nachschwanken jener lügenhaften Gerüchte, indem wir alles Ernstes gesonnen sind, die Sache, wo wir ihr auf die Spur kommen, gerichtlich zu verfolgen. Di.jenigen aber, welche in boshafter Absicht, und von religiösem oder politischem Parteilich getrieben, Urheber jener Schmähungen sind, erklären wir hierdurch — sie mögen sich nun in den höhern oder in den niedern Kreisen der Gesellschaft bewegen — mit tiefster sittlicher Entrüstung für ehrlöse Schurken und verächtliche Schufte.

Halle, den 6. September 1848.

Im Auftrag der Bürgerversammlung

der Vorstand:

Fubse. Gärtner. Lindner. Giese. Krause. F. A. Pfahl. Stoll. Körner.  
Friedrich II. Rawald. Ehrlich.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Montag und Dienstag, den 11. und 12. September, auf dem Viehmarkt in meinem Zelte mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

**Alicke.**

### Die 2te Vorlesung

über atmosphärische Electricität, Blitzableitung, über Galvanismus, Galvanographie und Galvanoplastik, wird heute, den 9. September, Abends von 7 bis 9 Uhr im Actusaale des Pädagogiums stattfinden. Das Entrée beträgt 10 *gr.* Abonnementskarten zu den 3 noch übrigen Vorlesungen sind für Einzelne à  $\frac{3}{4}$  *Rfl.*, für Familien à  $1\frac{1}{2}$  *Rfl.* zu haben in der löbl. Schwetschkeschen Buchhandlung. Dr. Vollmer.

### Volkssversammlung

nächsten Sonnabend Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr im Hôtel zur Eisenbahn.

Der Volksverein.

Volk- und Lehrer-Versammlung auf der Preuß. Krone bei Bitterfeld, Mittwoch den 13. September Nachmittags 2 Uhr (Bericht über die Provinzialconferenz), und Sonnabend den 16. September Nachmittags 2 Uhr Lehrer-Versammlung in Hennigs Garten in Zörbig.

G. A. Harweck.

## Hôtel de Prusse.

Zum bevorstehenden Viehmarkt freie Nacht.

### Tivoli-Theater.

Sonntag den 10. September: Zum ersten Male: Der Pfarrherr. Zeitgemälde in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Der außerordentliche Beifall, mit welchem im vorigen Jahre das Schauspiel »Dorf und Stadt« von Ch. Birch-Pfeiffer aufgenommen wurde, hat sich bei dem Erscheinen ihres neuesten Werkes des »Pfarrherrn« nicht nur wiederholt, sondern in bedeutendem Maße gesteigert. Unterzeichnete verfehlt daher nicht, ein hochgeehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, zumal sie unter die Ersten gehört, die dieses Stück zur Aufführung bringen, und bittet um zahlreichen Besuch.

Die Direction.

Unterzeichnete, welche der gestrigen ersten Vorlesung des Hrn. Dr. Vollmer beiwohnten, glauben diese Vorlesungen allen Freunden der Physik angelegentlich empfehlen zu müssen.

Halle, den 8. Sept. 1848.

v. Bähr. Prof. Hankel. Dr. Romershausen. Prof. Rosenberger.  
Runde.

Sonntag sowie Montag zum Viehmarkt frischen Kuchen und Tanzvergnügen bei Salzman in Trotha.

Cypriischen Vitriol (blauen) zum Kälten des Saamen-Weizen empfiehlt den Herren Landwirthen billigt  
W. Fürstenberg.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, Clara geb. Bach, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Schaffstedt, den 5. Sept. 1848.

Weiblich.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Minna mit dem Lehrer und Organist Schreiber zu Brücken beehrt sich ergebenst anzukündigen

Hackpfüffel, den 3. Sept. 1848.

Anton Günther Buchmann.



## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. Sept. Nach der heutigen »Voss. Ztg.« hat die National-Versammlung in der Sitzung vom 7. d. M. den Stein'schen Antrag: »Die Versammlung wolle beschließen, daß es dringendste Pflicht des hohen Staatsministeriums sei, denjenigen Erlaß, welchen die Versammlung am 9. August in der 37. Sitzung beschlossen hat, ohne Weiteres zur Beruhigung des Landes und Erhaltung des Vertrauens, so wie zur Vermeidung eines Bruches mit der Versammlung ergehen zu lassen«, mit 219 gegen 152 Stimmen angenommen. Schon ehe der Präsident das Resultat der Abstimmung proklamirt, haben fast sämmtliche Minister den Saal verlassen. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Die gestrige Verhandlung der Nationalversammlung hatte begreiflicher Weise schon vom frühen Morgen an eine große Spannung in allen Kreisen unserer Stadt hervorgerufen. Man erblickte verschiedene Anschläge an den Straßenecken, unter denen insbesondere Aufforderungen fast aller Clubs bemerkt wurden, sich zum Abend zu gemeinschaftlicher Besprechung des zu erwartenden Kammer-Beschlusses zusammenzufinden. Andere Vereine hatten schon zum Voraus ihre Ansichten über die bevorstehenden Verhandlungen veröffentlicht. Der Bürgerwehr-Club hegte »die feste Zuversicht zu der hohen Nationalversammlung, daß sie ihren Beschluß kräftig und unerschütterlich aufrecht zu erhalten wissen wird, wie es ihre eigene Würde und die Würde des Volkes, das sie zu vertreten die Ehre hat, gebieterisch fordert.« Der Pommern-Verein für Wahrheit und Recht äußerte Folgendes über die Weigerung der Minister, den Beschluß vom 9. August auszuführen: »Laut und öffentlich im Angesicht der Nation, die auch den Unwillen theilt, verwahren wir uns gegen einen solchen Eingriff in die Rechte und Würde der hohen Versammlung, welche das ganze Volk repräsentirt und hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß die Nationalversammlung mit aller Energie ihr Recht, ihre Würde — die Würde des gesammten Volkes zu wahren wissen wird.« Der 71. Bezirk hatte seinem Maueranschlag gemäß der Nationalversammlung folgende Erklärung zugestellt: »Das Staatsministerium hat in der Sitzung vom 4. d. M. der Nationalversammlung angezeigt, daß es den Beschluß derselben, vom 9. August, einen Erlaß an die Offiziere der Armee betreffend, nicht zur Ausführung bringen könne. Wir müssen dies Verfahren mißbilligen und hierdurch öffentlich aussprechen, daß wir das Staatsministerium nicht für berechtigt halten, die Ausführung jenes Beschlusses zu verweigern. Wir erklären zugleich feierlichst, daß wir fest entschlossen sind, die Ehre und Würde der Nationalversammlung gegen jeden Angriff aufrecht zu erhalten.« Dagegen bekämpften »mehrere Urwähler Berlins, Freunde des Volks, der Wahrheit und Gerechtigkeit« in einem ausführlichen Maueranschlage den Beschluß der Nationalversammlung vom 9. August in sehr nachdrücklicher Weise. Sie erklärten insbesondere, daß die Nationalversammlung aus formellen wie aus Gründen der Sittlichkeit gleich unbefugt

dazu gewesen sei und schlossen mit folgenden Worten: »Es konnte gewiß, davon sind wir zu der Einsicht und Ehrenhaftigkeit unserer Volksvertreter überzeugt, nur in der Ueber-eilung und ohne ruhige Ueberlegung des großen Gewichts und aller Folgen jenes Erlasses geschehen, daß sie ihn mit nur einer Stimme Mehrheit beantragt haben. Ist es nun aber für deutsche Männer würdiger, auf begangene Irrthümer zu beharren, oder, dieselben erkennend, sie wieder gut zu machen? Wir denken und Ihr gewiß mit uns: Der hat den schönsten Sieg errungen, der sich freimüthig selbst bezwungen.« Endlich erklärte die 19te Compagnie vom 5ten Bataillon, daß Letzteres Abends zuvor den einstimmigen Beschluß gefaßt habe, es werde den zu erwartenden Beschluß der Majorität der Nationalversammlung unter allen Umständen aufrecht erhalten. — Diese Proben werden genügen, unsern Lesern ein ungefähres Bild der geistigen Bewegungen unserer Stadt zu geben. — In der Nationalversammlung fand sich das hörlustige Publikum bereits vor 8 Uhr Morgens ein. Die Billets zum Eintritt wurden diesmal so gesucht, daß bereits am Abend zuvor keines mehr zu erhalten war und die Verkäufer, welche sich gewöhnlich vor der Singakademie einzufinden pflegen, statt des sonst üblichen Preises von 5 — 10 Sgr. gegen 9 Uhr bis zu 2 Thaler pro Billet ausschlugen. Bald waren denn auch die Tribünen so überfüllt, daß die Zuhörer weit hinaus durch die geöffneten Thüren bis auf die Gänge standen und ein Billet überall nichts mehr nützte. Vor der Singakademie im Kastanienwäldchen hatte sich eine neugierige Menge eingefunden, welche je länger je mehr zunahm und endlich auf mehrere Hundert Personen, die sich dicht bis an die Eingangsthür der Singakademie hingedrängt hatten, ja später auch alle Flurräume des Hauses füllten, abgeschätzt werden konnte. Sie beobachteten eine ruhige Haltung, doch bemerkte man auf den Gesichtern die höchste Spannung und jede aus dem Sitzungs-saal kommende Mittheilung wurde begierig aufgefangen. Hier hatte inzwischen die Sitzung um 9 Uhr ihren Anfang genommen. Alle Minister wurden auf ihren Sitzen bemerkt, und Herr Grabow, obwohl noch sichtlich angegriffen, hatte das Präsidium übernommen.

Die Verhandlungen waren in ihrer äußeren Färbung ruhiger und gehaltener als je; alle äußeren Zeichen des Beifalls oder Tadels wurden sehr spärlich ertheilt; Jeder schien von dem Ernst und dem Gewicht des Tages gleich sehr durchdrungen. Gegen Mittag hatte eine wahrhaft afrikanische Hitze des Saals, in Verbindung mit der inneren Aufregung, so abspannend gewirkt, daß der Antrag gestellt wurde, auf eine Stunde auszusetzen; dieser Antrag scheiterte indeß und, wie es schien, wesentlich an dem gegenseitigen Mißtrauen der Parteien, daß ihnen in dieser Zwischenfrist Mitglieder abtrünnig gemacht werden möchten. So gingen denn die Verhandlungen unverrückt bis zum Abend um 5 Uhr fort, und in gleicher Beharrlichkeit blieben die Tribüne, wie das Kastanienwäldchen vom Publikum besetzt, welches am letzteren Orte selbst der brennenden Mittags-

Sonne nicht wich. Gegen Nachmittag häuften sich die Massen immer zahlreicher zusammen, doch bemerkte man nichts über das gewöhnliche Geräusch zahlreicher Menschenhaufen irgendwie Hinausgehendes; selbst einige auf die Regierung bezügliche, feilgebotene Pamphlete und Caricaturen erregten stets nur in engeren Kreisen Gespött und Gelächter. Dagegen wurde die Erwartung und geistige Spannung immer erregter, je mehr man den Resultaten der Verhandlungen entgegenrückte. Ueberall traten die Gruppen im eifrigen Gespräch zusammen, die verschiedenen Eventualitäten, je nach dem Ausgang des Tages erwägend. Als der Stein'sche Antrag zur Abstimmung stand, erreichte die Spannung ihren Gipfel. Endlich trat Jemand aus der Singakademie hervor und verkündete den Anwesenden den Sieg der linken Seite, die Annahme des Stein'schen Antrages. Jetzt brach ein donnerndes Bravo los, welches dadurch unterbrochen ward, daß ein Anderer vortrat und — wir wissen nicht ob im Auftrage — das Volk fragte: ob es die Rechte (d. h. Seite) der Nationalversammlung, welche zu Hause zu gehen wünsche, ungestört wolle ziehen lassen? Man rief vielstimmig ja, und wirklich begleitete man die fortgehenden Abgeordneten jener Seite nur hier und da mit einem halbunterdrückten Zischlaut. Eben so ungestört entfernten sich die Minister, namentlich sah man die Herren Milde, v. Auerswald und Gierke ganz ungestört durch die Straßen gehen. Tosender Jubel brach aber los, als etwas später die Mitglieder der linken Seite erschienen. Es wurde vor der Singakademie eine Chaine gebildet, durch welche man sie einzeln mit donnerndem Hurrah passiren ließ. Als der Abg. Stein hervortrat, schien der Jubel nicht enden zu wollen. Man hob ihn auf die Schultern, und trug ihn im Triumph durch die jubelnde und klatschende Menge, welche viele hundert Köpfe stark nachschwärmte, bis auf den Opernplatz. Hier setzte man ihn in eine Droschke, deren Pferde man auszuspannen beabsichtigte, um ihn eigenhändig nach Hause zu ziehen: nur die eindringlichsten Protestationen des Herrn Stein und einiger mit eingestiegener Personen konnten die aufgeregte Menge zum Absteigen veranlassen, doch begleitete sie den Wagen unter unablässig stürmischem Gejauchze bis zur Wohnung des Gefeierten. In ähnlicher Weise wurden auch die Herren Waldeck, Temme und Andere über die Straßen begleitet. Später versammelte sich ein großer Volkshaufe vor dem Opernhaus, von dessen Terrasse der Kaufmann Müller (der Präsident des Lindenclubs) eine kurze Ansprache über den »Sieg der Linken« hielt und donnernde Hochs auf sie, so wie auf das deutsche Volk ausbrachte. Hierauf verlief sich die Menge, und einige Stunden später sah man nur noch eine hin und

her wogende Bevölkerung auf der Straße. — Von Excessen ist uns bis zu dem Moment, wo wir die Redaction schlossen, nicht das Geringste bekannt geworden, und die obwohl belebte doch ruhige Physiognomie der Straßen ließ auch später keine Besorgnisse aufkommen. — Wie man erzählte, sind einige der Minister gleich nach der Sitzung nach Potsdam hinübergefahren. (Böf. 3.)

Man spricht bereits davon, daß Robertus mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt, Unruh und Waldeck in dasselbe treten werden. Es sind dies natürlich nur Vermuthungen. (Berl. Sp. 3tg.)

**Dessau**, d. 4. September. In der heutigen Sitzung uners Landtags wurde gleich zu Anfang ein Protest von 5 Mitgliedern der äußersten Linken vorgetragen, worin sich dieselben gegen die, in der letzten geheimen Sitzung von der Mehrheit ausgesprochene Billigung der beabsichtigten Verträge mit Preußen, in deren Zustandekommen sie den Anfang zu einer allmätigen Incorporation Anhalts erblickten, so wie gegen geheime Sitzungen überhaupt sich erklärten. Der damit verbundene Antrag, die Unterhandlungen mit Preußen abzubrechen, wurde nach scharfer Debatte mit der Tagesordnung beseitigt. Der Beschluß wurde mit 22 gegen 8 St. gefaßt.

**Riel**, d. 4. Sept. Bezeichnend für die öffentliche Stimmung und die Zustände sind folgende Worte der »schlesw. = holst. Zeitung«: Ihr glaubt gewonnen Spiel zu haben, weil es euch gelungen ist, in Berlin und Wien zwecklosen Tumulten der untersten Volksklassen ein Ende zu machen, und denkt nun, indem ihr uns mit gebundenen Händen und Füßen unserm Erzfeinde überliefert, mit einem letzten Schlage die Revolution, die Selbsthülfe des Volkes, zu vernichten? Ihr könnt euch gar sehr in eurer Rechnung täuschen und gerade das hervorrufen, was ihr vermeiden wolltet, was ihr durch offenes, ehrliches Handeln auch vermieden hättet! Aus dem vielleicht noch leeren Spiel, in welchem einer eurer Soldaten nach dem andern sich das rothe Band ansteckt und in welchem er jubelnd mit dem Rufe: »Es lebe die Republik!« haufenweise die Straßen durchzieht, wie das hier gestern geschah, alle Truppen, Preußen, Hannoveraner, Schleswig-Holsteiner durch einander gemischt, kann leicht bitterer, blutiger Ernst werden. Unserer Zeit ist die Aufgabe geworden, der Lüge, in welcher Gestalt sie auch auftritt, ein Ende zu machen; eure Aufgabe ist es, die Hand zu bieten, daß dieses Ziel auf geordnetem, friedlichem Wege erreicht wird. Verkennet eure Aufgabe nicht, das verhängnisvolle »Zu spät« könnte euch sonst noch einmal furchtbar aus eurem Siegestaumel aufrütteln.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der in den diesjährigen Kalendern als auf den 13. October fallend angegebene Jahrmärkte in Brehna wird nicht an diesem Tage, sondern am 23. und 24. October d. J. abgehalten, wovon das handelstreibende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Brehna, den 7. Septbr. 1848.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Art und Weise, wie seither das Stättegeld für die Buben auf den hiesigen

Jahrmärkten vereinnahmt worden, hat zu gerechten Klagen Veranlassung gegeben. Diesem Uebelstande zu begegnen, wird deshalb hiemit folgende Bestimmung zur Nachachtung des gewerbetreibenden Publikums gebracht:

»Ein Jeder, welcher zur Bezahlung von Stättegeld verpflichtet ist, hat vor Aufstellung seiner Bude zc. einen Stättezetteln auf dem Rathhause zu produciren und erhält nach Erlegung des Stättegeldes eine Quittungsmark, die er auf Verlangen des Rathsdienerspersonals, bei Vermeidung der Strafe nochmaliger und zwar doppelter Zahlung, vorzulegen und

sich dadurch zu legitimiren hat, daß er seiner Verbindlichkeit genügt.

Bei Vermeidung sofortiger Dienstsetzung, darf Niemand eine weitere Abgabe fordern noch ein Geschenk annehmen, und werden Seitens des Magistrats desfallsige Anzeigen und Beschwerden dankbar angenommen werden.

Im Uebrigen bleiben die Vorschriften der Marktordnung vom 17. Februar 1834 zur Zeit noch und bis auf Weiteres in Kraft.

Röthen, am 5. Septbr. 1848.

Der Magistrat.  
Dr. Jannasch.



**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß binnen Kurzem die Vertheilung und Ausschüttung der Nachlaß-Masse des zu Leimbach am 17. August 1847 verstorbenen Zimmermeister Johann Friedrich Christoph Ludwig Janzon bevorsteht.

Eisleben, den 6. Septbr. 1848.  
Königl. Land- u. Stadtgericht.

**Hausverkauf.**

Mein in der Rammgasse zu Eisleben, Nr. 860 belegenes, zwei Stock hohes, massiv gebautes, bisher zur Dekonomie gebrauchtes, aber eben so zur Anlage einer Fabrik, Brauerei, Brennerei oder eines Magazins gut brauchbares Haus, worin 8 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, doppelte Bodenräume, und wozu um den circa 43 Ruthen enthaltenden und mit einer von der Hausflur getrennten bequemen Thorsahrt versehenen Hof belegen hinlängliche und neue Wirtschaftsgebäude und Stallungen, nebst einer neuen Scheune, vier große trockene Keller, von denen zwei im Gebirge liegen, ein guter Brunnen im Hofe, so wie circa einen Morgen haltender, theils zu Gemüspflanzungen, theils mit guten Obstsorten beplanzter Garten gehören, steht aus freier Hand und mit der Erleichterung zu verkaufen, daß die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Kauflustige werden gebeten, sich gütigst an unterzeichneten Besizer wenden zu wollen.

Eisleben, den 21. August 1848.  
E. Kühne.

**Die Ofen-Niederlage,**

Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1021, empfiehlt ihr vollständiges Lager von unglasirten thönernen Ofen, wie schwarz, gelb und grau glisirte Kachel-Ofen nebst allen einschlagenden Waaren zur geneigten Beachtung.  
E. J. Stengel.

Eine junge gebildete Demoiselle, die bereits in offenen Verkaufsgeschäften fungirt hat, wünscht in dieser Eigenschaft oder als Ausgeberin in einer Wirtschaft ein baldiges derartiges Unterkommen; die besten Zeugnisse können vorgelegt werden.

Nähere Auskunft in Nr. 2163 vor dem Klauethore.

Die 2te Compagnie versammelt sich Sonntag den 10., früh 7 Uhr auf dem Domplatz, und wollen sich die Mannschaften möglichst zahlreich zum Rangiren der Compagnie einfinden.

Ein Haus, nahe am Markt gelegen, mit 9 Stuben und schönem Garten, steht sofort zu verpachten. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.



**C. L. WIESSNER,**

Schneidermeister aus Leipzig,

empfehlen zu diesem Jahremarkt sein reichhaltiges Lager von Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen nebst einem Lager schöner Schürzen, sowie feinen Corsets für Damen zu den billigsten Preisen.



Verkaufslokal bei Herrn Wilschauer, Steinstraße Nr. 1534.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein aufs Beste assortirtes Leinen- u. Baumwollen-Waaren-Lager, als: rein leinen Ueberzugszeuge u. Bett-drells in verschiedenen Breiten, Schlesi-sch-Ganz- u. Bielefelder Leinen von Handgarn, Tisch-Gedecke, Handtücher-Drells etc. zur geneigten Abnahme.  
A. F. Bila,  
große Steinstraße Nr. 181, neben Bruns-low & Sohn.

**J. C. Spieß in der alten Post**

empfehlen die modernsten kurzen und langen Tabackspfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Billardbälle in Elfenbein und Pockholz; so auch Kegelkugeln in großer Auswahl.

Alten abgelagerten wurmstich. Barinas-Cana-ster, à U 15 Sgr, besten Portorico, à U 10 Sgr. Zugleich empfehle ich mein Lager von Hamburger und Bremer Cigarren, welche ich billigst verkaufe.

**Regen- und Sonnenschirme,**

in größter Auswahl, empfiehlt  
J. C. Spieß, Schirmfabrik.

- Buckskins aller Art, . . . . . von 1 1/2 Rth an,
- Seidene Westen, . . . . . = 1 Rth an,
- Wollene u. Piqué-Westen, . . . = 10 Sgr =
- Feine seidene Halstücher, . . . = 20 Sgr =
- Mouffelin-tücher, . . . . . = 5 Sgr =

sowie eine Partie ganz schwere Barchende, à 3 Sgr, empfiehlt  
Ludwig Breitfeld, Neunhäuser Nr. 199.

**Rebhühner,**

frisch geschossen, kauft in allen Quantitäten C. Kramm, Ulrichsstr. Nr. 13.

**Serings-Anzeige.**

Soeben empfang eine Partie Engl. Vollerlinge, welche bedeutend billiger als früher erlasse.  
C. Kramm, Ulrichsstr. Nr. 13.

So eben ist erschienen:

**Finis Poloniae!**

Beweis, daß

**Polens Selbstständigkeit**

weder ihm selbst noch Deutschland Heil bringen würde. Mit Berücksichtigung der Hauptargumente sämmtlicher für und gegen die Einverleibung Polens in das deutsche Reich — zu Frankfurt aufgetretenen Redner. gr. 8. Geh. 1/2 Rthlr.

Der mit den polkt. Zuständen ganz vertraute Verf. zeigt, wie von frühesten Zeit bis z. Untergange des polnischen Staats dessen Gesetzgebung, Verwaltung, Nationalökonomie, innere u. äußere Politik gleichmäßig die Unfähigkeit seiner selbstständigen Existenz nachweisen; wie auch, daß und warum Poln auch im eignen Interesse die Vormundschaft Deutschlands vielmehr wünschen anstatt abweisen sollte, so sehr Dieses auch von polenfreundlichen Schwärmern bestritten werden mag.

Zu haben in der Schwetschkeschen Sortim.-Buch. (Pfeffer.) in Halle.

## Verbrüderungsfest in Halle.

Auf Anregung des deutschen Vaterlandsvereins in Leipzig wird Sonntag, den 17. September, ein Verbrüderungsfest zwischen Sachsen und Preußen und Bewohnern der benachbarten Lande in Halle gefeiert werden. Der Volksverein und die Bürgerversammlung haben zu diesem Zwecke gemeinschaftlich das unterzeichnete Comité gebildet. Die Feier wird sich nicht in Parteianfichten über Verfassungsformen, sondern in dem Gedanken der Einheit Deutschlands und in den allgemeinen Grundsätzen der Volksfreiheit bewegen. Wir laden Alle hier und auswärts, welche die Einheit Deutschlands ernstlich wollen, ein, sich mit uns zu diesem Zweck zu verbinden. Der Zug wird sich am Bahnhofe ordnen und um 3 Uhr nach dem Exercierplatze in Bewegung setzen.  
Halle, den 7. September 1848.

### Das Comité.

Dönitz. Fischer. Förster. Fubse. Gärtner. Giese. Kaulfuß. Körner. Krause. Rawald.  
Schönemann. Sioli. Weißgerber. Wislicenus.

Der unterzeichnete Verein, als einstweiliger Vorort, ladet sämtliche demokratischen Vereine der Provinz Sachsen und der innerhalb derselben liegenden kleineren Länder zu einer Zusammenkunft durch Abgeordnete in Halle auf Montag, den 18. d. M., ein. Die Sitzung wird Morgens um 8 Uhr im Saale des »Hôtels zur Eisenbahn« ihren Anfang nehmen. Auch werden Gleichgesinnte Einzelne aus Orten, wo noch keine solchen Vereine bestehen, willkommen sein. Für gleichgesinnt achten wir Jeden, der die volle Souveränität des Volkes will. Das Uebrige ist zu erfragen in der Expedition der »Halle'schen Zeitung«, Leipziger Straße Nr. 287.

Halle, den 6. Sept. 1848.

### Der Vorstand des Volksvereins.

Wislicenus. Ehrlich. Ad. Kaulfuß. Weißgerber. G. Rawald. J. H. Rutenik.

Eine neu geschaffete Büchse steht billig zum Verkauf; auch werden Büchsen um einen billigen Preis geschaffet

Schülerhof Nr. 759.

**Gygas**, Tischlermeister, Märkerstraße nahe am Markt, empfiehlt sein Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin mit einer großen Auswahl der neuesten Mahagoni- und Birken-Meubles, und stellt jetzt die allerbilligsten Preise.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist Laden nebst Stube zu vermietben  
große Steinstraße Nr. 130.

Eine junge Dame, welche sich aus Neigung dem Unterrichte und der Erziehung der weiblichen Jugend gewidmet hat, und deren mehrjähriger Thätigkeit auf diesem Felde schon erfreulichste Resultate erblüht sind, wünscht Verhältnisse halber als Erzieherin sofort in eine freundliche Familie zu treten.

Da sie auch der Wirthschaft kundig und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, würde sie gern auch hierin einer gütigen Hausfrau hülffreich zur Seite stehen. Französische Adressen unter P. P. befördert die Expedition des Couriers.

**Nordhäuser u. Quedlinburger reinen Getreide-Branntwein; Besten gereinigten Branntwein, Aquavite, Liqueure und Rum, in Orhosten, Eimern, Anker und Quarten, verkauft zu den billigsten Preisen und empfiehlt den Wiederverkäufern zum Markt die Destillation von W. Fürstenberg.**

Zu der bei mir am 23. October stattfindenden Meubles-Ausspielung, im Werthe von 4000 *R*, sind noch Loose à  $7\frac{1}{2}$  *S* beim Herrn Kaufmann Ritzing am Markt, in der Stahlwaarenhandlung des Herrn Heynemann, in der Posamentirhandlung des Herrn Albert Hensel in der Leipzigerstraße und bei mir selbst zu haben. Verzeichnisse der zu verloosenden Gegenstände liegen in allen Gasthöfen zur Ansicht.

Heinrich Kretschmann in Halle, Brüderstraße Nr. 221.

**Neue und gebrauchte Kutschwagen in großer Auswahl, Geschir, Sättel, Reitzeuge, Jagd- und Reisetaschen, engl. Stahlkandaren, Sporen und noch verschiedenes dergl. empfiehlt alles in großer und schöner Auswahl**  
C. Zander, Sattlermeister, große Ulrichstraße Nr. 55.

Ein Kutscher, sowie auch ein Gärtner, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, finden zu Weihnachten auf einem Gute in hiesiger Gegend ein gutes Unterkommen, und ist das Nähere zu erfragen Neumarkt Geiststraße Nr. 1262.

China-Pomade, Rosen-Pomade und bestes Haaröl empfiehlt  
E. L. Helm, große Steinstraße.

Trockene Hefen fortwährend, sowie etwas ganz Schönes von großen Rosinen bei  
E. L. Helm, große Steinstraße.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buch. [Pfeffer]) ist zu haben:

Ein sachliches Wort über den eigentlichen Unterschied zwischen Republik und acht constitutioneller Monarchie. broch.  $1\frac{1}{2}$  *S*.

Ein routinirter junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre in verschiedenen Geschäften conditionirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Michaele oder gleich ein Engagement als Commis, Buchhalter oder Reisender. Näheres bei Herrn F. E. Spieß, Leipzigerstraße Nr. 254 im alten Postgebäude.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb Halle, 24 Jahr alt, sehr geübt im Nähen, Plätten, Waschen, Kochen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, vielleicht auch als Ladenmädchen, eine passende Stelle. Das Nähere ist zu erfahren Leipzigerstr. Nr. 401.

**Ausverkauf**  
von Pianoforte in Tafel- wie in Flügel-form, neue wie gut gehaltene gebrauchte, zu herabgesetzten Preisen bei  
Julius Grüneberg.

Eine Ziehrolle, Tabackschneidelade und eine Partie schöne Mahagoni-Fourniere sind in Nr. 1069 zu verkaufen.

Der »Weinkenner im Thale« wird ersucht, sich über Namen und Stand bei uns zu legitimiren, da seine anonyme Anzeige sonst keine Aufnahme im Courier finden kann.

Expedition des Couriers  
(Schwetschke).